

Klassenarbeit (Seite 1/2)

Cornelia Funke: Hände weg von Mississippi (Ausschnitt)

- [...] Es war ein wunderschöner Tag. Die Sonne schien und ein warmer Wind strich durch die Bäume. Dollys Katzen rekelten sich auf den warmen Steinen, die Hühner scharrt⁵en im Sand und Tom und Jerry lagen hechelnd im Schatten.
- „Weiß Dolly, dass du Missi reiten willst?“, fragte Max.
- „Nein, weiß sie nicht“, antwortete Emma.
- ¹⁰ „Sie spielt mit ihren Freundinnen Karten, bei Henriette. Aber sie würde es ganz bestimmt erlauben.“
- Mit einem Ruck öffnete sie das Gatter zur Koppel, band Missi am Zaun fest und nahm Aldo das Halfter ab. „Los, lauf“, sagte sie und gab ihm einen Klaps auf die Kruppe. „Du hast heute frei.“
- Missi spitzte die Ohren, kaute auf dem Zaumzeug und guckte Emma an. Unruhig ²⁰ trat sie von einem Huf auf den anderen.
- „Die werden alle staunen, was?“, flüsterte Emma ihr zu.
- „Dolly würde es dir nicht erlauben!“ Max kletterte auf den Zaun. „Garantiert nicht. Ich ²⁵ wette, du fliegst zehn Meter weit und landest in Elsbeths Rosenbeeten.“
- „Also, ich wette, Emma schafft es“, sagte Leo.
- Er ging zu Missi und streichelte ihr die Nase.
- ³⁰ „Das sagst du nur, weil du in Emma verliebt bist!“, rief Max vom Zaun runter.
- Leo schnitt ihm eine Grimasse. Verlegen guckte er zu Emma hin, aber die tat so, als hätte sie nichts gehört. Sie streichelte Mississippi den Hals, scheuchte ihr eine Fliege von der Nase und zupfte die Schleifen zurecht.
- „Schön sieht sie aus, was?“, sagte sie leise. „Trotz der weißen Streifen.“
- Leo nickte. „Wie ein Indianerpferd oder so ⁴⁰ was.“
- Emma lächelte ihn an. [...]
- „He, wann geht’s denn los da?“, rief Max. Er wippte auf dem alten Zaun herum, als würde er einen Büffel zureiten.
- ⁴⁵ „Worum wetten wir?“, fragte Emma. „Na los, worum wetten wir, dass ich es schaffe?“
- Max grinste. „Ich krieg einen Kuss, wenn du runterfliegst.“
- „Von wem?“, fragte Emma spöttisch. „Von ⁵⁰ Missi?“
- „Nein, von dir natürlich!“
- Emma zuckte die Achseln. „Okay. Und was ist, wenn ich nicht runterfliege?“
- „Dann kriegt Leo einen“, sagte Max. „Da ist ⁵⁵ er sowieso ganz scharf drauf.“
- Leo machte wütend einen Schritt auf ihn zu. „Hör jetzt endlich auf, ja? Du bist ein Idiot.“
- „Weiß ich!“, rief Max. „Aber meinen Kuss krieg ich trotzdem.“
- ⁶⁰ „Kriegst du nicht.“ Emma zog Leo zu sich. „Komm, reg dich nicht auf“, flüsterte sie. „Ich mach das schon. Der wird sich wundern. Halte du Missi, ja?“
- Leo nickte. Er band Mississippis Zügel vom ⁶⁵ Zaun ab, führte sie ein paar Schritte auf die Weide hinaus und blieb dort mit ihr stehen.
- „Na, Missi“, sagte Emma und legte ihre Hand an den Sattelknauf. „Wie wär’s? Hast du Lust, eine Runde durchs Dorf zu reiten?“
- ⁷⁰ Die Stute zuckte mit den Ohren, schnaubte und sah sie an.
- „Sie ist ganz ruhig“, sagte Leo.
- Emma klopfte Missi nochmal den Hals, dann setzte sie vorsichtig einen Fuß in den Steigbügel. Missi drehte neugierig den Kopf zu Emma hin, aber sie blieb ganz ruhig stehen. Emma holte tief Luft – und schwang sich in den Sattel.
- Mississippi machte einen halben Schritt ⁸⁰ zurück, schüttelte die Mähne, dass Klipperbuschs Glöckchen nur so klingelten, und stupste Leo mit der Schnauze an.
- „Brr!“ sagte er und warf Emma die Zügel zu. „Ich glaube, sie nimmt dein Angebot an.“
- ⁸⁵ Vorsichtig nahm Emma die Zügel in die Hand, presste ihre Schenkel gegen Mississippis Flanken und lenkte sie auf das Koppeltor zu. Gemächlich ging die Stute durch das kurze Gras, vorbei an Max, der den ⁹⁰ Mund gar nicht wieder zubekam, vorbei an Zottel, der schlafend vor dem Tor lag, hinaus auf die Dorfstraße. „Du meine Güte!“

Klassenarbeit (Seite 2/2)

Elsbeth Dockenfuß ließ vor Schreck fast ihre Heckenschere fallen, als sie Emma sah. Ihr
 95 Radio stand wie immer auf der Gartenmauer und dröhnte so laut, dass man es noch in Proskes Autowerkstatt hören konnte. Mississippi scheute und wollte nicht weiter.

„Ruhig, Missi, ruhig!“, sagte Emma, zog die
 100 Zügel etwas fester und trieb die Stute mit sanftem Schenkeldruck an Frau Dockenfuß und ihrem Radio vorbei. Dann lenkte sie Missi über die Straße zum Dorfteich hinüber.

Viel brauchte Emma nicht zu tun, die Stute
 105 trottete genau den Weg entlang, den Klipperbusch immer mit ihr geritten war: Einmal um den Dorfteich herum, vorbei an der Bäckerei von Max' und Leos Eltern, an der Bushaltestelle und den Höfen, die an der Dorfstraße lagen.

Mississippis Hufe klapperten über den buckligen Asphalt. Emma fühlte sich wunderbar, so wunderbar wie noch nie in ihrem Leben. [...]

Aus: Cornelia Funke: Hände Weg von Mississippi. Hamburg: Oetinger 2013, S. 168–171.

- 1** Begründe, inwiefern im obigen Textausschnitt ein besonderer Moment in der Beziehung Emmas zu Mississippi geschildert wird.
- 2** Untersuche, wie die Autorin in dem Textausschnitt Spannung erzeugt. Nenne fünf Beispiele und belege sie mit Textstellen.
- 3** Emma beschließt nach ihrem Ausritt, endlich einen Brief an ihre Mutter zu schreiben. Versetze dich in Emmas Lage und schreibe aus ihrer Sicht diesen Brief. Beachte dabei die Regeln für das Briefeschreiben. Der Brief soll Folgendes enthalten:
 - deine momentane Stimmung
 - die Ereignisse um Albert Gansmann
 - deine Beziehung zu Leo
 - den Wunsch, für immer zu Dolly ziehen zu dürfen